

**Rheuma-
klinik**

**Bad
Bramstedt**

Festschrift zum 60. Geburtstag von Reinhold Rath

Rheumaklinik Bad Bramstedt

Baugeschichte 1931 bis 1985

Gerhard Josenhans und Edgar Riehl

Fotos: Klaus Hackenbeck und Jürgen Kallinich

Aerial Luftfoto Jacobs, Hamburg — zugelassen vom Luftamt Hamburg, Nr. 955/84

Zeittafel

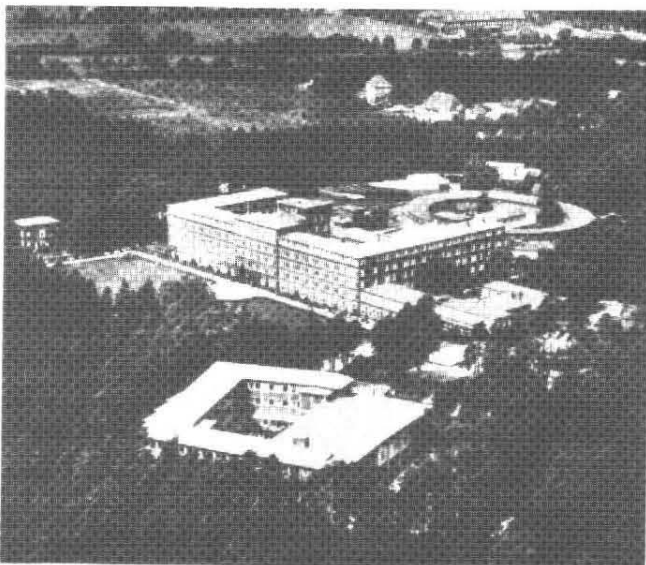
1931	Eröffnung der Rheumaheilstätte	1972/73	Neubau von zwei Personalwohnhäusern
1935	Neubau Diätküche und Diätspeisesaal	1974	Renovierung Haus an den Auen
1938	Haus an den Auen	1975	Neubau der Wärmezentrale
1952	Aufstockung Haus Alexander, Neubau der Küche	1975/76	Neubau zweites Bewegungsbad am Teich
1953/54	Bau des Moorsole-Bewegungsbades inmitten des Therapieringes mit Gymnastiksaal, Inhalationen, Massagen	1976 - 1979	Abriß und Neubau des Therapieringes in zwei Abschnitten
1958/59	Neubau Haus Süd (Theater) und Verwaltung	1977	Neubau der Mooraufbereitung
1962/63	Neubau Haus des ärztlichen Dienstes mit Laboratorium und Schwesternwohnheim sowie Forschungsabteilung	1979/80	Neubau des Klinikums
1966/67	Neubau des Haus am Teich mit Bewegungsbad und Gymnastikhalle	1981	Neubau der Wäscherei
1971	Aufstockung Haus Nord	1981 - 1983	Neubau von zwei Bettenhäusern mit Verbindungsgängen
		1983 - 1988	Umbau Haus Alexander
		1984/85	Neubau des Speisesaals



Rheumaheilstätte

1929 bis 1931 wurde im Kaiser-Wilhelm-Wald die Rheumaheilstätte Bad Bramstedt erbaut. Ihre 325 Betten kosteten 2,77 Millionen RM. Der Bau- und Einrichtungsaufwand von 8.500,- RM je Patienten-Bett war „gewiß auch nach den Preisen jener Zeit nicht übermäßig“. Der Hamburger Architekt Karl Feindt hat die Betten im großen Längsbau untergebracht, die

Wirtschafts- und Verwaltungsräume im Erdgeschoß und das Behandlungszentrum in einen Rundbau gelegt, in dem die Bramstedter Moorsole in Wannensäubern abgegeben und das Moor, durch eine Kleinbahn herangebracht, im äußeren Ring für Packungen und Bäder aufbereitet wurde. Moorarbeiter schoben die fahrbaren Holzwannen in den Behandlungsbereich.



In den Kriegsjahren diente die Rheumaheilstätte als Reservelazarett, später als Krankenhaus für den Hamburger und südholsteinischen Bereich mit inneren, chirurgischen, neurologischen, gynäkologisch-geburtshilflichen, Kinder- und Rheuma-Abteilungen.

1952 mit Wiederaufnahme der eigentlichen Aufgabe als „Rheumaheilstätte“ wurde die Bettenzahl durch Aufstockung des Haus Alexander erweitert und die Küche gebaut.

1953/54 wurde das Moorsole-Bewegungsbad in der Mitte des Badehausringes errichtet und ein Gymnastiksaal, Inhalationsraum sowie eine Massage-Abteilung hinzugefügt.

1958/59 konnten die Aufenthaltsräume durch den Bau des Hauses Süd vergrößert werden, in dem auch ein Theatersaal mit über 400 behindertengerechten Sitzplätzen enthalten ist. Haus Süd enthält auch etwa 90 Krankbetten. In derselben Zeit zog die Verwaltung aus dem Erdgeschoß des Hauses Alexander in einen Neubau.

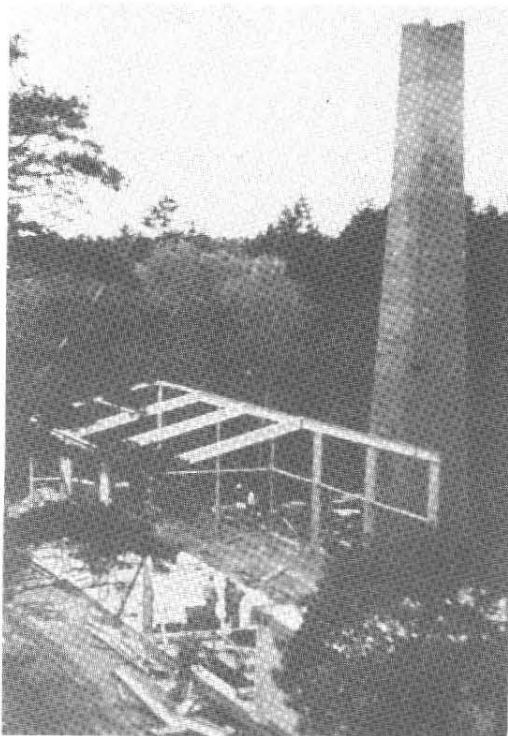
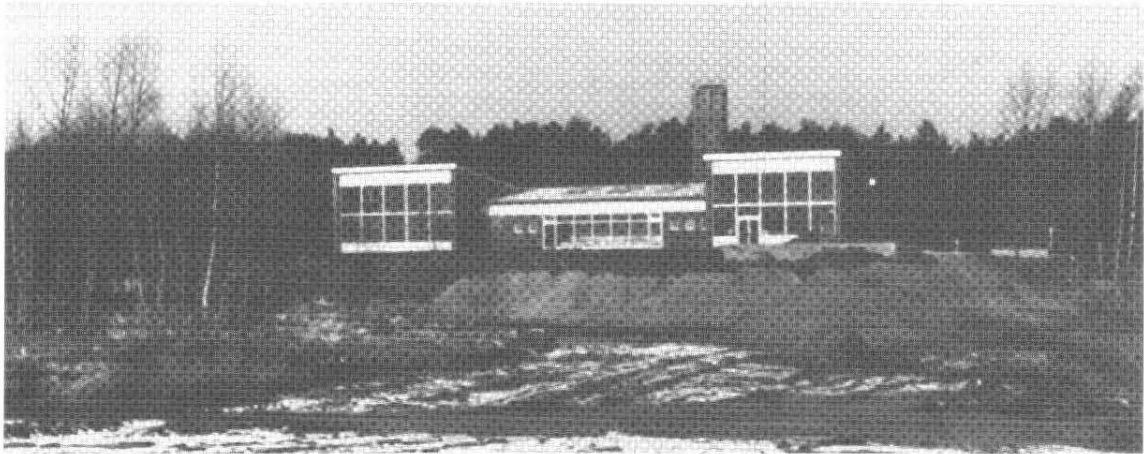
Das Haus an den Auen wurde Mitte der 30er Jahre für Privat-Patienten unter der Regie von Oskar Alexander erbaut und später in die Rheumaheilstätte eingegliedert.

Haus Nord - damals „Haus des ärztlichen Dienstes“ - wurde 1962/63 erbaut. Im Erdgeschoß enthielt es Arzträume, das klinische Labor, welches aus dem Haus Alexander verlegt wurde sowie das neu gegründete Forschungslabor.

Im ersten Stock wurde ein Schwesternwohnheim eingerichtet, eine zweite Etage erst 1971 hinzugefügt. Durch den Neubau von zwei Personalwohnheimen 1972/73 konnte das Schwesternwohnheim in eine Krankenstation verwandelt werden.

„Kurmittelhaus am Teich“

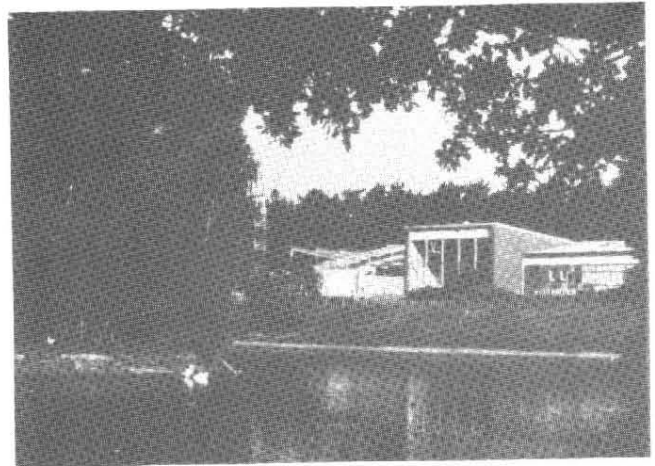
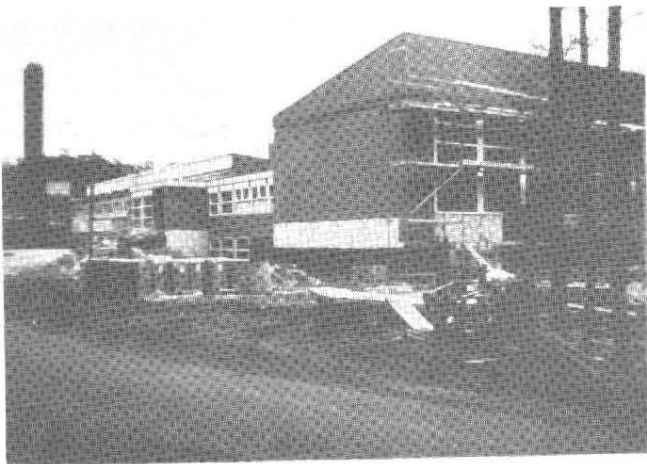
Das 1966/67 errichtete „Kurmittelhaus am Teich“ sollte zur aktiveren krankengymnastischen Behandlung dienen, es enthält ein mit Sole gefülltes Bewegungsbad von 100 m², eine Gymnastikhalle für Gruppentherapie sowie eine Abteilung für Ergotherapie neben Ruhe- und Aufenthaltsräumen.



Die Renovierung des „Haus an den Auen“ war das erste größere Bauwerk von Verwaltungsdirektor Rath; es folgte der Neubau der Wärmезentrale mit dem markanten Ziegelschornstein.

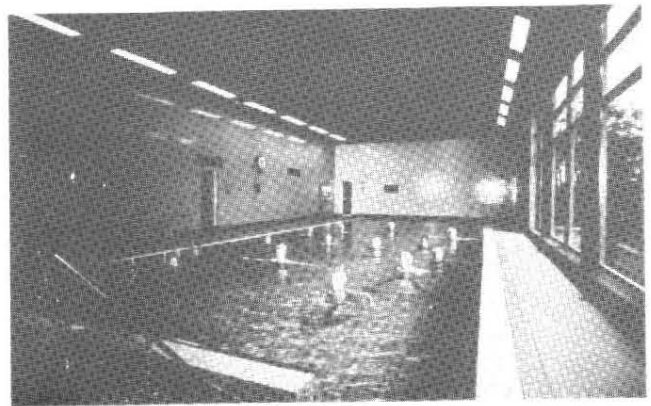
Wärmезentrale





Zweites Bewegungsbad im „Kurmittelhaus am Teich“

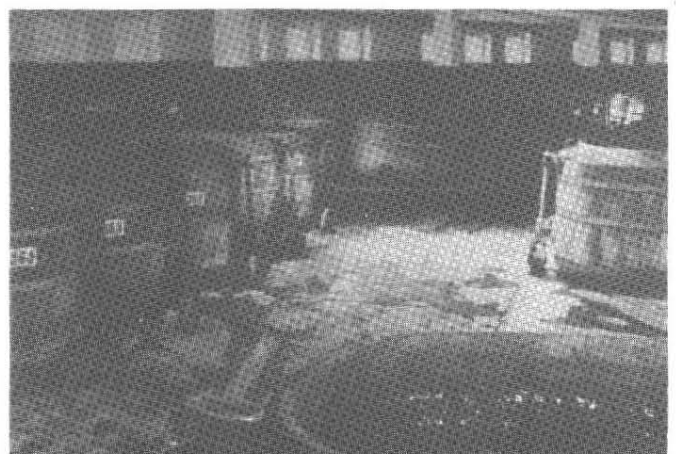
1975/78 mußte wegen der großen Nachfrage nach aktiver Therapie ein zweites Bewegungsbad an das Kurmittelhaus am Teich angebaut werden, welches auch zwei Saunen mit Tauchbecken und Freilufttraum, Tretbäder, Wechsel-duschen und Liegeräume enthält.

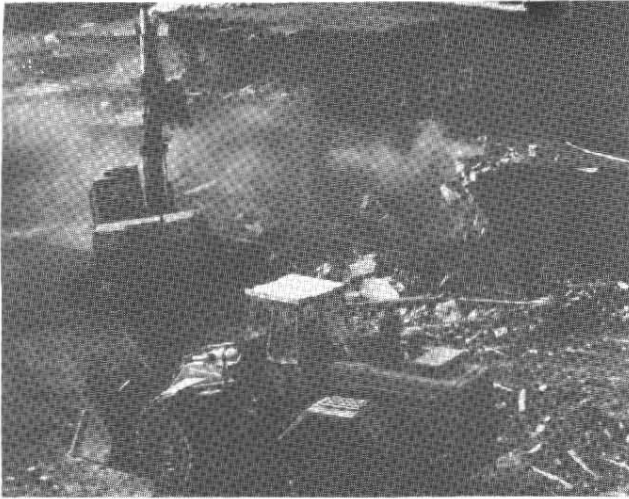


Therapiering

Mitte der 70er Jahre beschließen die Gesellschafter der Rheumaklinik langfristige Strukturmaßnahmen zur Intensivierung der Therapie sowie zur Verbesserung der Unterbringung, wobei die alte Substanz in die Neubauten einbe-

zogen werden soll. Als erste Maßnahme wird 1976 bis 1979 das Badehaus zu einem modernen Therapiering umgestaltet, wodurch sich die Abgabe-Kapazität auf 3.400 Anwendungen pro Tag verdoppelt. Neue Therapieformen werden eingeführt: Moorbewegungsbad, Moortretbäder sowie eine ergonomisch gestaltete Großraumwanne für Unterwassermassagen und Sprudelbäder.

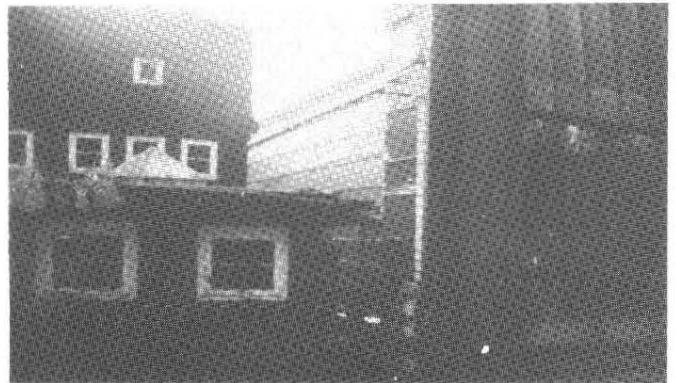




Abbruch



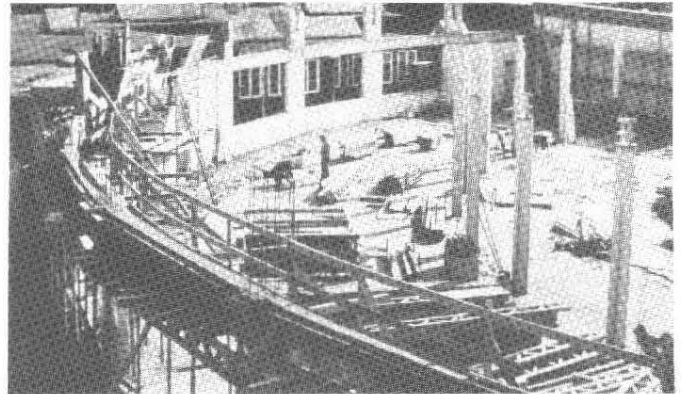
Aufbau Moorseite



Alt und neu

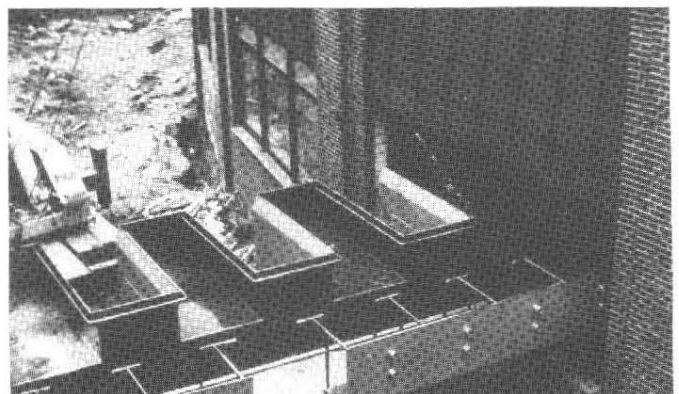


Einweihung Moorbewegungsbad



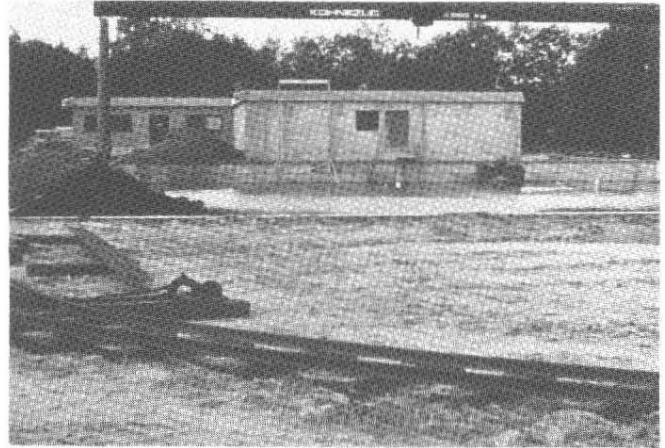
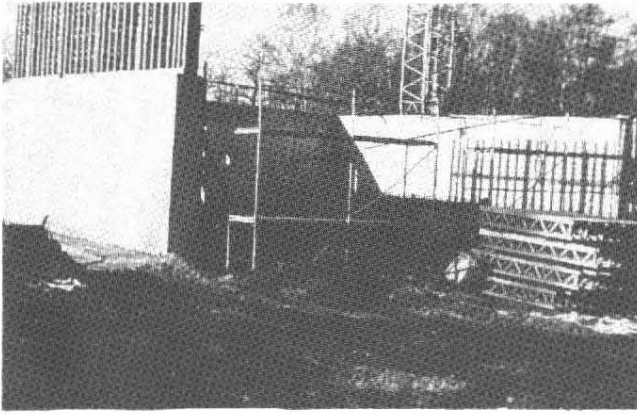
Aufbau Solesseite

5-Finger-Wanne (schwierige Einbringung)



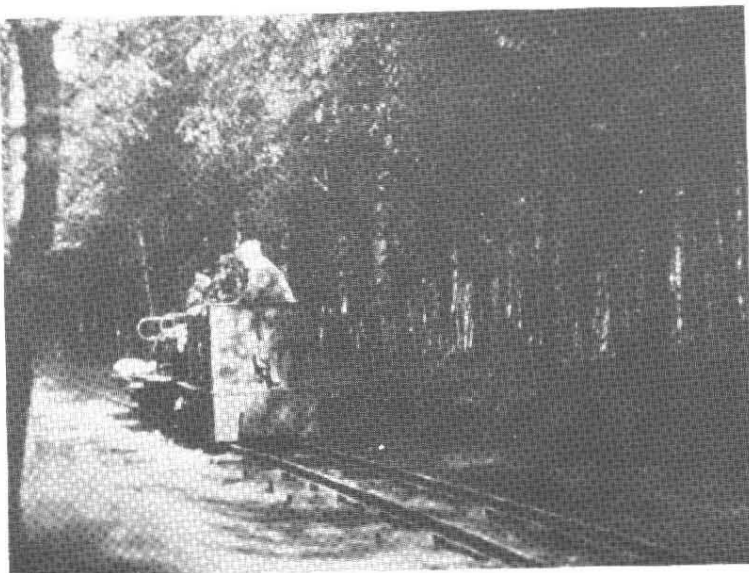
Moorauflagerungsanlage

In dieselbe Zeit fällt die Errichtung der Moor-
auflagerungsanlage im alten Moorgelände.



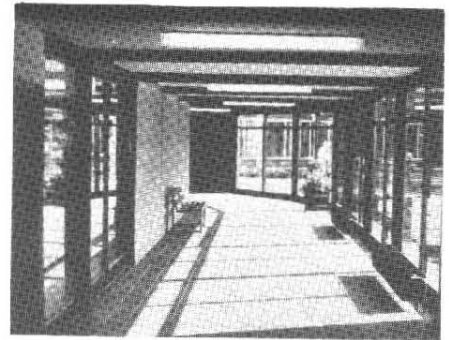
Schwimmendes Bauwerk (im Moor)

Die Moorbahn wird durch ein Druckleitungs-
system ersetzt.

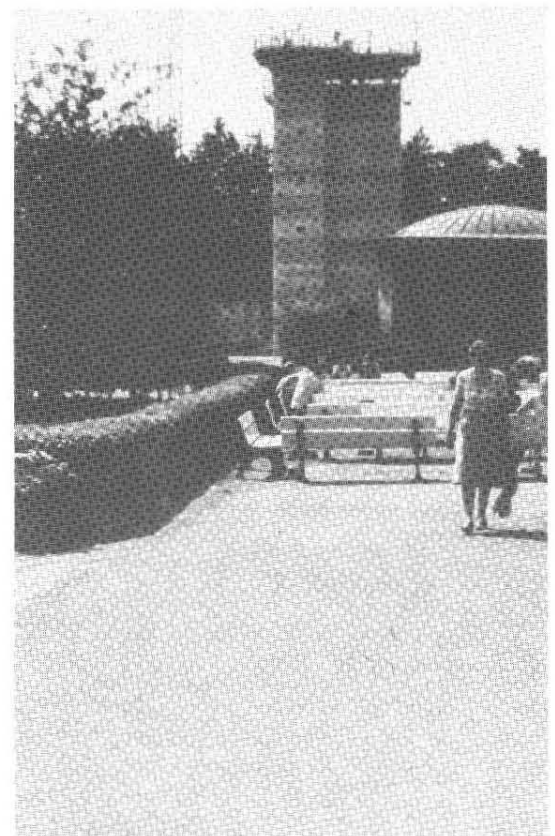


Klinikum

Im August 1980 wird das Klinikum eingeweiht und mit dem Haus Alexander sowie Haus Süd durch Verbindungs- und unterirdische Versorgungsgänge verbunden.

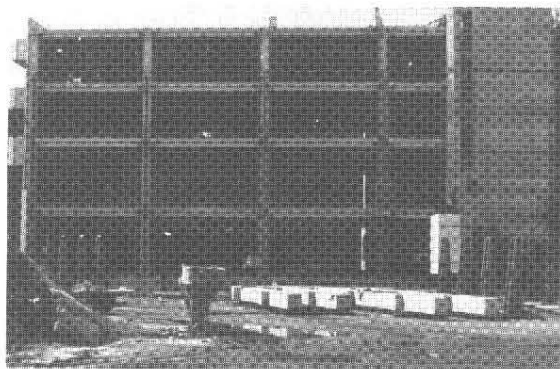
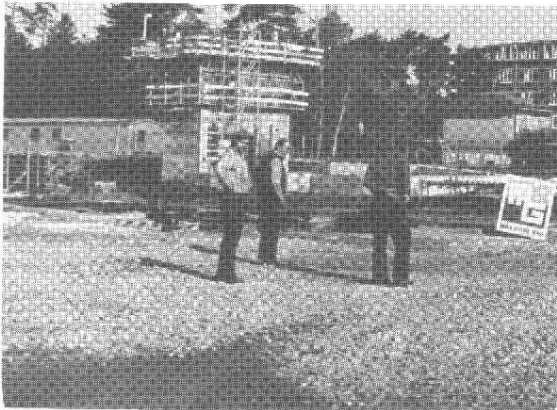


Davor lag eine fast 2jährige Bauzeit



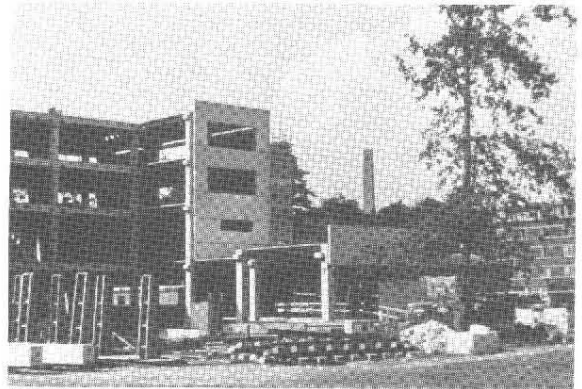
Treppenhaus in Gleitschalung

Gleitschalung

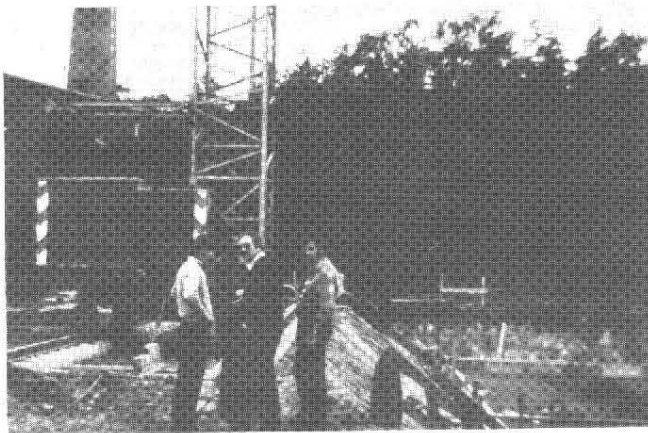


Montage der Fertigbauteile

Klinikum

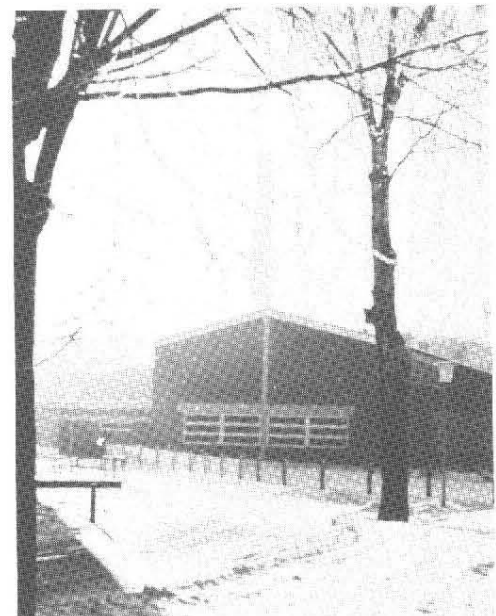


Gang zum Haus Süd



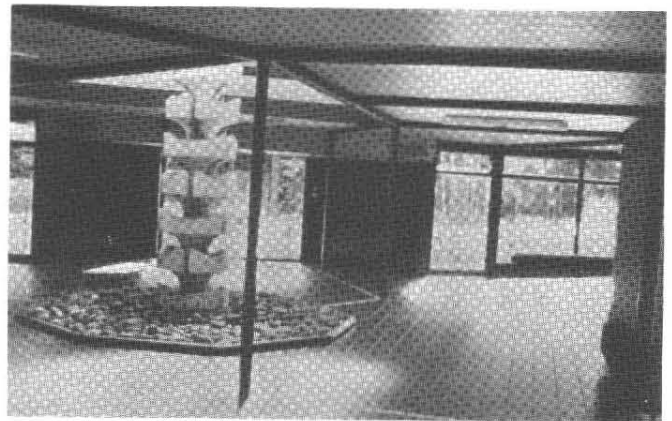
Wäscherei

Die aus den 30er Jahren stammende Wäscherei ist dem größeren Wäscheaufkommen nicht mehr gewachsen, so daß 1981 eine moderne Großwäscherei errichtet wird, die auch ein Wasserreservoir von 400 m³ enthält.



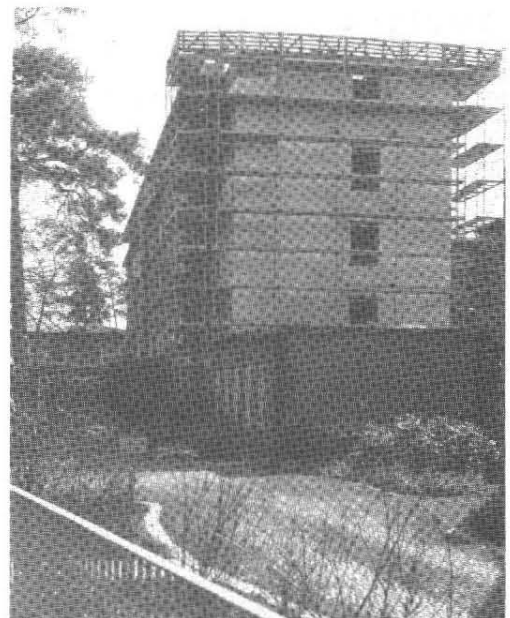
Neubau von zwei Bettenhäusern

1981 wurde mit dem Neubau von zwei Bettenhäusern begonnen, die auch Arzt- und Schwesternstationen enthalten und mit ihren Gängen das Verbindungssystem vom Klinikum zum Haus am Teich fortsetzen, so daß alle diagnostischen und therapeutischen Einrichtungen in geschlossenen Räumen erreicht werden können.



Haus Alexander

Der Umbau der „Rheumaheilstätte“, des heutigen Haus Alexander hat 1983 begonnen, der Westflügel wurde bereits im vierten Quartal 1984 wieder in Betrieb genommen. Der Umbau des Ostflügels sowie des Mittelteiles folgen nach.



Speisesaal

Mit zunehmender Bettenzahl erweist sich der noch aus den 30er Jahren stammende Speisesaal als zu eng und wird daher zu Aufenthaltsräumen umgebaut.

Ein Neubau 1984/85 stellt eine großzügige Lösung dar und rundet das Bild zwischen Haus Alexander und Haus Süd, in welchem späterhin die Verwaltung untergebracht wird, ab.

